

Keine Autos in der ehemaligen Arbeitersiedlung

Sanierungsgebiet Stadt Füssen rechnet mit Zuschüssen und will mehr Wohnqualität

Füssen | asp | Fördermittel des Staates für die Sanierung von rund 100 Jahre alten Häusern in der ehemaligen Hanfwerkesiedlung sind nur zu erwarten, wenn das Areal offiziell als „Sanierungsgebiet“ festgesetzt wird. Deshalb empfahl der Bauausschuss einstimmig dem Stadtrat, für die einstige Arbeitersiedlung einen Bebauungsplan „Kernstadt Nord“ aufzustellen, der sie als „Sanierungsgebiet“ ausweist.

In den Höfen der Siedlung darf kein Auto mehr stehen. Diese Botschaft gab Planer Bernhard Landbrecht den Ausschussmitgliedern. Das sei eines der Ziele, um eine Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Siedlung zu erreichen.

Wie unsere Zeitung mehrfach berichtete, sind derzeit neben dem Siedlungswerk Füssen vier Bauträger-Gesellschaften aktiv. Sie sanie-

ren nach und nach die in den Jahren um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert entstandenen Wohn-

„Dringend wünschenswert wäre es, 86 zusätzliche Plätze in der Tiefgarage zu bekommen, die von der BSG gebaut wird.“

PLANER BERNHARD LANDBRECHT

blocks. Außerdem entstehen auf der östlichen Seite der Theresienstraße neue Wohnhäuser und eine Tiefgarage. Gerade in dieser Garage sowie in der vorgesehenen Tiefgarage des geplanten Einkaufszentrums „Theresienhof“ (wir berichteten) sieht Planer Landbrecht eine Chance, das in der Siedlung vorhandene Parkplatz-Defizit aufzufangen.

Aus der Sicht des Planers würde es sich lohnen. „Die Hanfwerkesiedlung war die erste Füssener Stadterweiterung im 19. Jahrhundert“, machte er deutlich und geriet aus Architektensicht ins Schwärmen: „Es gibt nichts Vergleichbares in dieser Qualität, jedes Gebäude ist ein Denkmal.“ Er machte aber auch deutlich: „Die Innenhöfe sind heruntergewirtschaftet.“ Um nun die Wohnqualität zu steigern, sollen in diesem historischen Wohnviertel nicht nur die Häuser saniert, sondern auch die Innenhöfe entsprechend umgestaltet und autofrei gehalten werden.

Er zeigte in diesem Zusammenhang Skizzen, wie in den Höfen eine „Grundstruktur wie um die Jahrhundertwende“ erreicht werden und sie eine Qualität zum Spielen und Aufenthalt erhalten könnten.



Bernhard Landbrecht vom gleichnamigen Architektenbüro, München, stellte im Bauausschuss die Pläne für die Sanierung der ehemaligen Hanfwerke-Siedlung vor. Foto: Arno Späth

Die wichtigsten Tage am Gymnasium

Abitur-Tagebuch Begleiten Sie, liebe Leser, unsere Abiturienten aus Füssen und Ho'gau

Füssen/Hohenschwangau | dm | Obst, Traubenzucker und Schokolade. Diese natürlichen Dopingmittel werden ab heute die Tische der Abiturienten in den Prüfungsräumen zieren.

In ganz Bayern beginnt das Abitur. Mit dabei: 57 Schüler des Gymnasiums Füssen und 61 Schüler des Gymnasiums Hohenschwangau. Ab neun Uhr wird es ruhig im Prüfungstrakt. Die erste schriftliche Arbeit steht auf dem Programm. In diesem Fall das Grundkursfach.

In den kommenden zwei Wochen zeigen dann die Abiturienten, was sie in den vergangenen zwei Kollegstufenjahren in den Leistungskursen gelernt haben. In den beiden gewählten Fächern wird ebenfalls schriftlich geprüft.

Damit die Reifeprüfung aber endgültig abgeschlossen ist und das Abizeugnis feierlich übergeben wer-

den kann, folgt in der Woche vom 11. bis 15. Juni das Colloquium – die mündliche Prüfung.

Bangen und Hoffen

Anschließend heißt es Bangen und Hoffen: Vor dem Direktorat warten die Schüler auf die Bekanntgabe ihres Notendurchschnittes.

Lange dauert es dann nicht mehr und die letzten Tage als Schüler vergehen wie im Fluge: Der Abistreich, die Abifahrt und die Abiverabschiedung gehören wohl zu den schönsten Erlebnisse im Leben eines Gymnasiasten.

Countdown geht über 50 Tage

50 Tage dauert es noch, bis am 29. Juni die Füssener und Hohenschwangauer Schüler in die „Freiheit“ entlassen werden. An diesen 50 Tagen werden wir die Schüler begleiten: An jedem Tag einen.

Abitur: Noch 50 Tage



Die Vorfreude auf den „Kreuzzug“

» Meine Abiturfächer sind: Magnus: Meine Leistungskurse sind Chemie und Geschichte, Deutsche mache ich schriftlich und Biologie mündlich.

» Meine effektivste Lernmethode ist:

Magnus: Am besten lern' ich, während laute Black-Metal-Musik aus den Boxen dröhnt.

Tagebuch



» Vom Lernstress schalte ich am besten ab, bei:

Magnus: Ich habe keinen Lernstress. Das ist mir zu stressig.

» Ich freue mich am meisten auf:

Magnus: Auf unseren Kreuzzug (Abifahrt) und auf das „Summerbreeze“-Festival.

» Nach dem Abitur mache ich:

Magnus: Einen knackigen Zivi als Hausmeister.

„Theresienhof“ einbetten

• Das geplante Einkaufszentrum „Theresienhof“ zählt zum Sanierungsgebiet „Kernstadt Nord“. Die bislang bekannte Planung bezeichnete Stadtrat Magnus Peresson (Unabhängige Bürgerliste) als eine „Brutalo-Architektur“. Bürgermeister Christian Gangls Reaktion: „Bei der Frage der Gestaltung des Gebäudes sind wir alle gefordert, es muss zur Hanfwerkesiedlung passen.“ In die gleiche Kerbe schlug Planer Landbrecht: „Der Theresienhof muss in das Gebiet Kernstadt-Nord und die ehemalige Hanfwerkesiedlung eingebettet sein. Es handelt sich hier städtebaulich um eine sehr wertvolle Situation.“ (asp)

Nachgefragt

» BEI JÜRGEN DOSER

Zeigen, was in uns steckt

Jürgen Doser (39), Dipl.-Ing. (FH) der Versorgungstechnik, Mitorganisator der Messe „Wir in Füssen“



Am Samstag und am Sonntag findet in Füssen die Messe „Wir in Füssen“ statt. Einer der Vorbereiter der ersten Stunde ist Jürgen Doser von „Max Doser Haustechnik“. Er war als Aussteller dabei und ist heute mit im Organisationskomitee.

Warum beteiligen Sie sich so aktiv an der Messegestaltung?

Doser: Es hat sich gezeigt, dass unsere Region nur voran kommt, wenn wir alle an einem Strang ziehen. Auch ich möchte deshalb meinen Beitrag leisten, damit wir in immer

härter werdenden globalen Markt weiter an der Spitze stehen.

Wie bewerten Sie die Resonanz der Aussteller an der Messe 2007?

Doser: Sie war größer. Da wir nicht nur die Erfahrungen der ersten Messe einbringen konnten, sondern auch die potentiellen Aussteller genau wussten, worauf Sie sich einlassen.

Was gefällt Ihnen an der Messe „Wir in Füssen“?

Doser: Die Messe ist ein Spiegel unserer Region. Es stellen Anbieter aus Füssen und Kollegen des Bundes der Selbständigen (BdS) aus. Hier können „Wir“ mal richtig zeigen, was alles in uns steckt. Und das kommt natürlich auch den Verbrauchern zugute, die sich auf der Messe optimal informieren lassen können.

Was wünschen Sie sich für die beiden Messetage?

Doser: Dass die Messe auf ein reges Interesse stößt. Wir haben ja auch ein beträchtliches Rahmen- und Kinderprogramm auf die Beine gestellt. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen, am Samstag und Sonntag vorbei zu schauen.

» www.wirinfuessen.de

Stadtolympiade

Füssen | az | Ab sofort werden im Bürgerbüro die Anmeldungen für die Stadtolympiade entgegengenommen. Sie findet vom 21. bis 30.

Juni statt. Anmeldeschluss Mannschaft ist Freitag, 15. Juni, 12 Uhr, für die Einzel-, Kinder- und Jugendolympiade endet die Anmeldefrist am Mittwoch, 20. Juni, 17 Uhr.

» www.stadt-fuessen.de

Vermieter klagen gegen Reisebusse

Faulenbach Prozess vor Verwaltungsgericht

Füssen | hs | Gegen die in Bad Faulenbach umstrittene Regelung, die die Fahrten von Reisebussen in den Ortsteil gestattet, wehren sich Vermieter auf juristischem Wege. Hauptamtsleiter Björn Weiße sieht dem Verfahren vor dem Verwaltungsgericht gelassen entgegen: „Unsere verkehrsrechtliche Anordnung ist fehlerfrei ergangen ist.“

Langwierige Debatten wurden im Füssener Stadtrat geführt, ehe beschlossen wurde, dass Reisebusse unter bestimmten Auflagen nach Bad Faulenbach fahren dürfen (wir berichteten mehrfach). Im Mai 2006

wurde die dafür notwendige Anordnung erlassen: Busse bis zu einer Länge von 14 Metern dürfen seither zum Ent- und Beladen den Ortsteil ansteuern. Dagegen legten Vermieter einen Widerspruch ein, den der Hauptverwaltungsausschuss im Herbst 2006 zurückwies: Die Anordnung sei juristisch einwandfrei. Durch die Auflagen seien die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung hinsichtlich des Schutzes vor Lärm und Abgasen ausreichend berücksichtigt, wurde argumentiert.

Inzwischen ist der Widerspruch ein Thema fürs Verwaltungsgericht:

Drei Vermieter ziehen gegen die Anordnung zu Felde, vor kurzem fand ein Ortstermin mit dem zuständigen Richter in Faulenbach statt.

Kernpunkt des Streites, so Hauptamtsleiter Weiße: Ist Faulenbach komplett ein Kurgebiet oder zumindest teilweise ein Mischgebiet? Wobei Weiße betont, dass dies keine Auswirkungen auf das Prädikat Bad habe, hier gehe es rein um eine baurechtliche Einschätzung. Denn in einem Mischgebiet könne man die Fahrten von Bussen nicht untersagen.

Die aktuelle Umfrage

Blumen sind der Klassiker

TEXT/BILDER: WERNER HACKER

Am Sonntag, 13. Mai, ist Muttertag. Die Schaufenster in der Stadt erinnern daran und geben gleichzeitig Tipps, was man Schenken kann. Ein Kuchen vom Bäcker oder die Mutter mit der Zeitungsanzeige grüßen sind nur zwei der Möglichkeiten. Wir wollten wissen: Haben Sie sich etwas Besonderes ausgedacht?



Luisa Staab (17) aus Rieden: Am Muttertag verschenken wir – so wie viele andere auch – einen wunderschönen Blumenstrauß. Das

ist aber nicht alles. Meine Mutter bekommt ein ganz besonderes Geschenk, das ich selbst gebastelt habe. Außerdem gehen am Sonntag alle Hausarbeiten allein auf meine Kappe. Das beginnt schon morgens mit dem Frühstück.



Dominik Lotter (17) aus Trauchgau: Ich werde meiner Mutter eine Überraschung zu stecken. Meine beiden Ge-

schwister und ich brutzeln ein Mittagessen für sie. Natürlich kochen wir, was sie gerne mag. Garantiert übernehmen wir in der Küche auch den Abwasch. So wie im vergangenen Jahr. Die Überraschung wird hier nicht verraten.



Alexander Egger (22) aus Füssen: Ich schenke meiner Mutter ein Buch. Die Verfilmung der Geschichte hat sie schon gesehen und

der Film hat ihr sehr gut gefallen. Ich mache ihr auch ein schönes Frühstück mit einer Wurstplatte. Sie freut sich sicher, wenn sie hört, dass ich mir Zeit für einen gemeinsamen Nachmittag nehme. Wir gehen dann am Sonntag spazieren.



Bertrand Schlappa (37) aus Füssen: Meine Mutter wohnt 800 Kilometer vom Allgäu entfernt in Oberschlesien. Wir halten

telefonisch Kontakt. Ich rufe sie regelmäßig an und am Muttertag sowieso. Ein Geschenk bekommt sie immer dann, wenn ich sie zuhause besuche. Das ist leider nur zweimal im Jahr möglich. Sie freut sich schon auf unser nächstes Wiedersehen.



Christine Senn (17) aus Rieden: Meine Schwester und ich besorgen im Blumenladen am Ort frühmorgens frische Blumen.

Aber unsere Mutter soll sich nicht nur über den Strauß freuen, der auf dem von uns selbst gedeckten Frühstückstisch steht. Wir laden sie am Sonntag zu einem Muttertagsmenü ein. In der Gaststätte bezahle ich Essen und Getränke.